

Wie der Kindergarten zu seinem Namen kam

2015 wird die weltweite Erfolgsgeschichte „Kindergarten“ 175 Jahre alt. Das Wort selbst wurde in mehr als 40 Sprachen unverändert übernommen. Wie aber fand Fröbel zu diesem Begriff?

Man muss in seiner Kindheit zu suchen beginnen. Nach dem frühen Tod der Mutter – er war gerade 10 Monate alt – bekam Fröbel eine Stiefmutter, die nach der Geburt des ersten eigenen Kindes Friedrich ihre Liebe versagte und begann, ihn in der dritten Person mit „Er“ anzusprechen. Aus seinen Lebensbetrachtungen wissen wir, wie sehr er darunter litt.

Der Vater hatte kaum Zeit für seinen Sohn. Nur bei seiner Lieblingsbeschäftigung, der Gartenarbeit, durfte Friedrich ihm zur Hand gehen.

So waren die wenigen schöneren Momente seiner frühen Kindheit mit dem Erleben des Gartens verbunden...

In seinen Lehr- und Wanderjahren lernte er bei einem Forstmeister, träumte davon, Landwirt zu werden und studierte unter anderem Botanik.

Die Natur wurde für ihn zum Garten Gottes und zur „Tatoffenbarung“.

Nachdem 1817 Fröbels „Allgemeine Deutsche Erziehungsanstalt“ in Keilhau Fuß gefasst hatte, dienten Gärten dem wirtschaftlichen Unterhalt, wurden damit aber auch zum Ort des Lernens.

1826 taucht in Fröbels Hauptwerk, der Menschenerziehung, zum ersten Mal das Wort Kindergarten auf – allerdings in der Bedeutung eines von Kindern gepflegten Gartens.

Nur wenig später schreibt Fröbel jedoch in einem Brief, dass er im erziehenden Wirken gleichsam einen „Menschengarten“ erkenne. Da war in seinem Denken der „Garten“ auch zum Ort der Pflege und des Wachsens von Menschen geworden...

Vgl.: Helmut Heiland, Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des DIPF (Hrsg.): Gesamtausgabe der Briefe Friedrich Fröbels; F. an Hofrat und Leibarzt Dr. Hohnbaum in Hildburghausen v. 5.11.1827 (Keilhau)

Die Keilhauer Gärten waren ihm ans Herz gewachsen. Viele Briefe seiner „Schweizer Jahre“ (1831-1836) machen das deutlich. Nach seiner Rückkehr gründete er 1839 in Blankenburg die „Anstalt zur Pflege des Tätigkeitstriebes und des gesamten Lebens der Kindheit durch Spiel und Beschäftigung“.

Noch hieß die Anstalt nicht "Kindergarten".

Eine... Offenbarung nenne ich... den mir im Frühling 1840 auf einer Wanderung von Blankenburg nach Keilhau... gekommenen Namen Kindergarten; Garten = Paradies also Kindergarten = das den Kindern wieder zurück zu gebende... Paradies. Wenn ich... sagen soll wie ich zu demselben gekommen, so weiß ich es selbst nicht... der Name war wie in einem Nu aus der Seele da...

a.a.O.; F. an Luise Levin in Rendsburg v. 11.11./14.11.1848 (Dresden);
<http://bbf.dipf.de/editionen/froebel/fb1848-11-11-01.html>

Die Offenbarung ereilte ihn an einem Ort, der einen wunderbaren Blick über grünende und blühende Natur bietet, der aber auch ganz in der Nähe der von Fröbel so geliebten Keilhauer Gärten der Kinder am Kolm liegt...

So war in Jahrzehnten in und um Fröbel ein Wort „gewachsen“, das sich ihm in diesem Moment in all seiner Klarheit und Bedeutung offenbart hatte...

Matthias Brodbeck